

Mit Farben, Materialien und Oberflächen zu Wohlfühlräumen

Natürliche Materialien, aufeinander abgestimmte Farben und Oberflächen sowie stimmige Formen unterstützen erwiesenermassen die Behaglichkeit.



Bei der Wahl der Farben im Raum ist eine Kombination aus ruhig und anregend wichtig. Kräftige Farben dienen eher dem punktuellen Setzen von Akzenten, die ruhigen bilden die Basis. Beispielhaft zeigt dies diese Einrichtung der Teo Jakob AG.

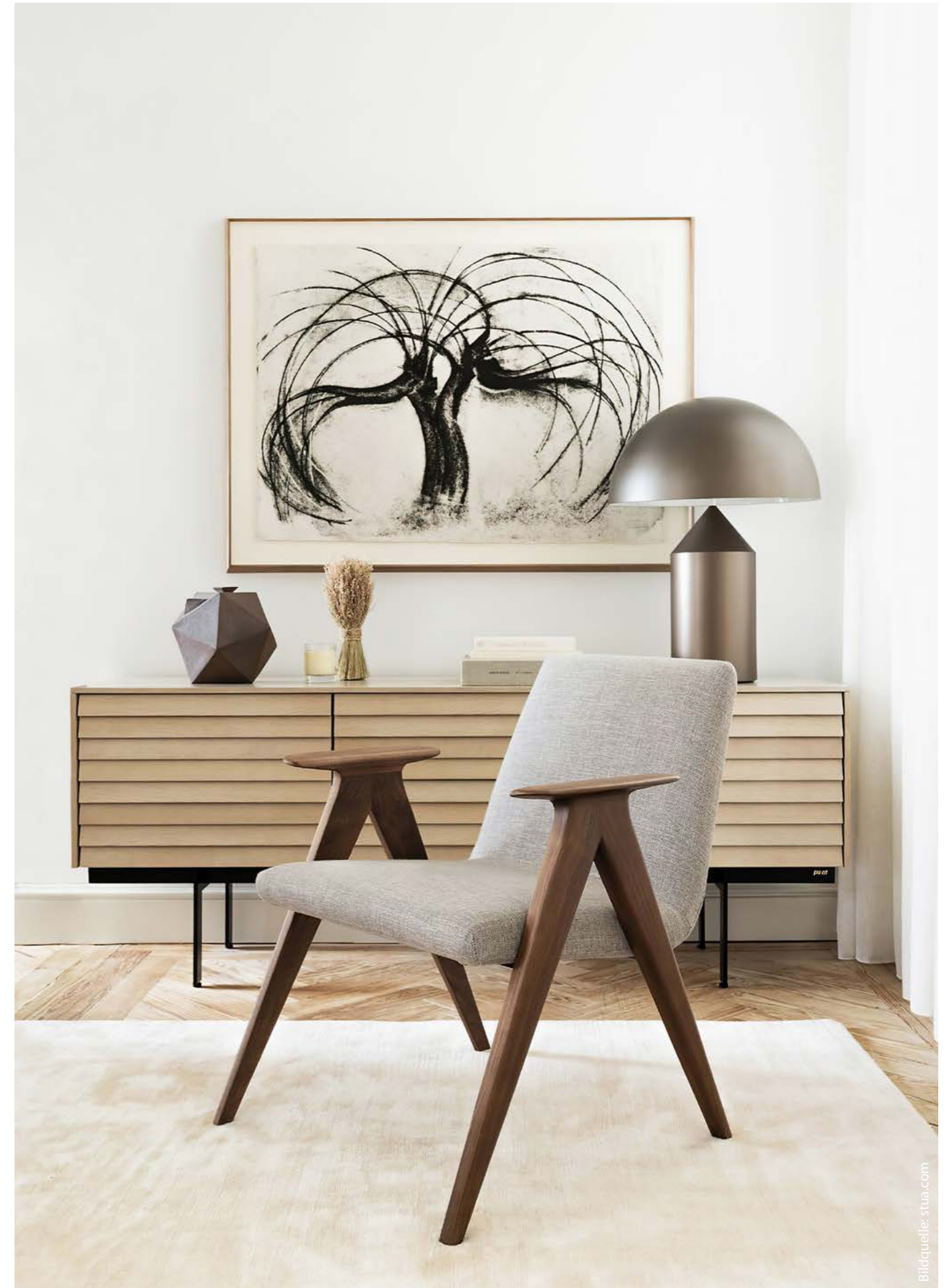
Wenn wir Räumlichkeiten oder ein Haus als «wohnlich» empfinden, dann meinen wir damit meist, dass es hier «gemütlich» ist. Die Skandinavier haben dafür ein Wort: «hyggelig». Gemeint ist mit «Hygge» nicht primär der nordische Einrichtungsstil mit klaren Formen und meist hellen Hölzern, sondern eine Lebenshaltung: Entspannung, Beisammensein und Gemütlichkeit. Die Homeoffice-Pflicht während Corona hat auch bei uns vielen wieder bewusst gemacht, wie wichtig es ist, sich zu Hause wohlfühlen und sich entsprechend einzurichten.

Auf Tuchfühlung gehen

Wer sich nicht sicher ist in der Wahl von Materialien, Farben und Oberflächen, dem empfiehlt sich, nicht nur Wohnmagazine durchzublättern, sondern Fachgeschäfte und Anbieter von Baumustern für Boden, Wand und Decke aufzusuchen. Hier empfiehlt sich mit den Materialien auf «Tuchfühlung» zu gehen: Anfassen und daran riechen anstatt nur dem Auge zu vertrauen. Denn wir nehmen Materialien im Raum – meist unbewusst – immer mit allen Sinnen wahr. So entdeckt man, dass sich haptische, natürliche Materialien angenehmer anfühlen als glatte und glänzende.

Innenarchitektinnen und Innenarchitekten erstellen für den Entwurf eines Raumkonzepts oft ein Moodboard mit Stimmungsbildern und Materialmustern. Wer sich nicht von Trends und Einrichtungsdictaten leiten lassen will, sondern auf sich selbst hören möchte, kann aus Zeitschriften aller Art Bilder ausschneiden, die einem spontan gefallen. Was spricht mich mehr an? Sind es geordnete Strukturen mit klaren Kontrasten? Oder ist es die Natur in ihren vielfältigen Stimmungen oder gar intensiven Farben? Erst danach kann man sich der konkreten Material-, Oberflächen- und Möbelwahl zuwenden. Anhand des Moodboards erkennt man dann auch,

Fortsetzung Seite 57



Materialien, die mit Würde altern sowie Sandtöne schaffen ein angenehmes, unaufdringliches und beruhigendes Ambiente.

Wie schafft man es seine eigenen Wohnräume sinnlicher und wohlgier zu gestalten?

Wir haben Jürg Brawand, Innenarchitekt VSI.ASAI und Leiter Innenarchitektur bei der Teo Jakob AG gefragt.

Während dem Homeoffice wurde vielen Menschen die Wichtigkeit ihres Zuhause wieder bewusster. Und es wurde rege investiert: in Renovationen, Umbauten, neue Möbel. Wie haben Sie dies als Einrichtungsfachgeschäft zu spüren bekommen?

Soziale Rituale wie das Kochen, das gemeinsame Essen und gemütliche Zusammensein sind bedeutsamer geworden. So sind grosszügige Sofalandschaften populär wie nie, Textilien und andere Materialien mit wohlgier Haptik werden immer beliebter. Auch Pflanzen sind sehr gefragt.

Sind natürliche Materialien beziehungsweise Oberflächen wie Holz oder Naturfasern ein Garant für ein Wohlfühlambiente?

Es ist immer eine Kombination, sozusagen der Zusammenklang der gewählten Materialien. Wichtig ist, dass sich die Materialien ergänzen, miteinander harmonisieren und nicht konkurrieren. Deshalb ist es zentral, dass die Auswahl sorgfältig erfolgt. Man sollte sich dafür genügend Zeit nehmen. Materialien sind das A und O. Sind sie von hoher Qualität, erhalten sie mit dem Alter eine Patina, sehen noch schöner aus als im Neuzustand und verleihen den Räumen eine Seele.

Die Teo Jakob AG bietet Innenarchitektur und Einrichtungsberatung an. Wo liegt der Unterschied?

Die Innenarchitektur entwickelt Raum- und Gestaltungskonzepte, welche in die Raumstruktur eingreifen. Die Einrichtungsbera-

tung konzentriert sich auf den Einsatz von Möbeln, Beleuchtung und Accessoires. Vereinfacht gesagt: In der Innenarchitektur bauen wir die Räume, die dann mit der Möblierung bespielt wird.

Was zeichnet eine gelungene Innenarchitektur aus?

Das primäre Ziel der Innenarchitektur soll immer das Wohlfühlambiente sein. Der Mensch soll gerne nach Hause kommen. Bestimmend ist das Schaffen einer Gesamtatmosphäre mit den Mitteln der Innenarchitektur und nicht nur die Funktionalität von Küche, Bad oder Oberflächen.

Wie wichtig ist die Farbe im Raum?

Bei der Wahl der Farben im Raum ist eine Kombination aus ruhig und anregend wichtig. Zwei Drittel des Raums sollte eher beruhigend wirken. Dies erreicht man durch neutrale Farben ohne starke Charakteristik, zum Beispiel mit den Farben Kalk, Greige oder Leinentönen. Die anregende Wirkung des restlichen Drittels kann mittels Bildern, Teppiche oder Sofakissen erzeugt werden. Die Auseinandersetzung mit Farben beginnt jedoch am Boden. Weil wir ihn am deutlichsten und stärksten wahrnehmen und er darum jeden Raum entscheidend prägt, ist er das wichtigste Element.

Die Beleuchtung wird oft unterschätzt.

Kaum etwas hat mehr Macht einen Raum zu verändern wie das Licht. Beim Tageslicht er-



Jürg Brawand ist Innenarchitekt VSI.ASAI und Leiter Innenarchitektur bei der Teo Jakob AG. Ob Möblierung, Textil, Licht, Farbe oder Innenarchitektur – Kundenwünsche und Ideen bilden die Inspiration für die individuelle Einrichtungsberatung. Seit 1950 ist Teo Jakob die Schweizer Referenz für hochwertige und designaffine Einrichtung. Teo Jakob führt die renommiertesten Marken und präsentiert diese in inspirierenden Ausstellungen an sechs Standorten in Bern, Genf, Winterthur und Zürich.

www.teojakob.ch

zeugt das indirekte Licht die angenehmste Atmosphäre. Auch der Schattenwurf spielt eine grosse Rolle, ob ein Raum «weich» und «sinnlich» wahrgenommen wird. Für die Beleuchtung mit Kunstlicht gibt es eine einfache Faustregel. Durch den Einsatz von drei unterschiedlichen Lichtquellen schaffen Sie Kontraste und eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Welche Rolle spielen Trends in der Innenarchitektur- und Einrichtungsberatung?

Trends beeinflussen uns täglich in allen Bereichen, sei dies bei der Mode, den Farben, der Inneneinrichtung. Da auch unsere Kundinnen und Kunden davon beeinflusst sind, ist es wichtig, dass wir sie wahrnehmen und reflektieren. Entscheidend scheint mir jedoch, dass wir unseren Kunden genau zuhören und spüren, was sie wünschen, was ihnen gefällt. Wichtig ist, dass wir deren Vorstellungen mit unseren Visionen in Einklang bringen und so gemeinsam zum Ziel gelangen.



Nebeneinanderlegen, vergleichen, anfassen, ergänzen: Anhand von Moodboards definiert der Innenarchitekt stimmige Material-, Oberflächen- und Farbkombinationen.

von welchen Farbkängen man sich angesprochen fühlt. So können diese in die Materialwahl miteinbezogen werden.

Wer in Räumen mit vielen glatten Oberflächen (grosse Fensterflächen, Wände mit Glattabrieb, glatte Keramikfliesen, Steinböden) wohnt, lebt in «harten» Räumen, die emotional und auch akustisch sachlich oder gar nüchtern wirken. Natürliche Materialien – Schurwolle, Massivholz, Terracotta – sprechen nicht nur die Sinne an, sondern absorbieren zusammen mit dichten Vorhängen sowie Textilien mit einer lebendigen Oberflächenstruktur den Schall und unterstützen dadurch das Gefühl des entspannten Wohlbefindens.

Text: Konzept-B/Christina Horisberger



Der Charakter von Räumlichkeiten wird geprägt durch die vorherrschenden Formen, die Materialwahl, die Farben der Materialien, das gesetzte Licht sowie ergänzte Farben. Dies gilt innen wie aussen.



Hier hält man sich gerne auf: Wertige Materialien, sinnliche Oberflächen, Pflanzen sowie akzentuiertes Licht schaffen bei dieser Bürocafeteria eine einladende Atmosphäre.